

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 56.

Neuenbürg, Sonntag den 6. April

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

#### Konkurrenzeröffnungs-Beschluß.

Ueber das Vermögen des Ludwig Friedrich Faas, alt Schultheißen von Conweiler wird heute am 1. April 1884, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Gerichtsnotar Hausmann in Neuenbürg zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. April 1884 bei dem N. Amtsgerichte hier anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses sowie eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf

Montag den 5. Mai 1884 nachmittags 3 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Rathhausaal in Neuenbürg Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Mai 1884 Anzeige zu machen.

Neuenbürg, 4. April 1884.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

Dieser Beschluß wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

e. g. s.

Gerichtsschreiberei des N. Amtsgerichts.  
Stirn.

Revier Calmbach.

#### Schlagraum-Verkauf.

Dienstag den 8. April  
vormittags 11 Uhr

im Rathhaus in Höfen: ca. 80 Wellen aus dem Staatswald Plattenkopf.

#### Gestorben im Monat März.

von Neuenbürg:

Blaich, Chr. Fried., Senfenschmieds Wtw.;  
von Birkenfeld:

Schmid, Gottlieb, Köhleswirts Wtw.  
(Vermögens-Uebergabe);  
von Conweiler:

Rapp, Andreas, Hirte,

Wischer, Friedr., Goldarbeiters Ehefrau,

von Dennach:

Lust, F. Jak. Forstwächter;

von Feldrennach:

Ochs, Ludwig, Tagelöhner,

Bürkle, Ludw. Friedr., Wagner,

Eppinger, Joh. Mich. Ehefrau;

von Gräfenhausen:

Bantle, Gottfried, Weber,

Bantle, Jakob,

von Ottenhausen:

Schofer, Jak. Ludw., Schneider.

N. Gerichtsnotariat.

Neuenbürg.

#### Straßenbau-Akkord.

Die zur Verlängerung des Trottoirs an der Wildbaderstraße vom innern Eck des Spitzgärtle auswärts bis zur Ettergrenze erforderlichen Arbeiten mit einem Kostenvoranschlag von 52 M 50 S werden am Montag den 7. April d. J. vormittags 7<sup>1/2</sup> Uhr

in der Kanzlei des Unterzeichneten im öffentlichen Abstreich vergeben werden, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Den 2. April 1884.

Stadtschultheißenamt.  
Pub.

#### Privatnachrichten.

### Pension!

In guter gebildeter Familie in Pforzheim finden auf 1. Mai wieder 1 oder 2 junge Mädchen, welche die dortige vorzügliche Frauenarbeitschule besuchen oder sich in der Haushaltung, sowie gesellschaftlich vervollkommen wollen, freundliche Aufnahme. — Gelegenheit sich auch in Musik weiter zu bilden, dabei beste geistige wie körperliche Pflege, angenehmes Familienleben um mäßigen Preis. Gute Empfehlungen stehen zu Diensten. Gest. Anfragen unter Chiffre L. H. 543 an Rudolf Mosse in Pforzheim.

### Loose à M. 1.

des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung 20. Mai d. J. mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: Eberh. Feher, Stuttgart und die bekannten Loosagenturen.

### Fischer & Hauk,

Musikalien- und Instrumentenhandlung,  
Pianofortelager

in Pforzheim Leopoldstr. 1

empfehlen ihr neu eingerichtetes

#### Notenleihinstitut.

Classische, moderne und Solomusik in großer Auswahl. Abonnementspreis billigt. Abonnementsbedingungen gratis u. franco nach auswärts. — Reichhaltiges Lager von Musikinstrumenten jeder Art und den dazugehörigen Requisite-Saiten, deutsche und italien. bester Qualität. Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.

Nie so billig und nirgends billiger.

In Folge günstiger persönlicher Einkäufe in den Fabrikstädten ist es mir möglich, einen großen Posten solide, reinwollene, halb schwere Buchskin (nicht zu verwechseln mit Spremberger) in neuen hübschen Mustern, 132 cm. breit, sowohl zu Herren- als auch Knaben-Anzügen geeignet, der Meter zu M 4.50 zu verkaufen; ferner empfehle ich eine große Partie Reste Sommerbuckskin, früher 8, 10, 14 M, jetzt 4, 5, 6 M pr. Meter.

Eduard Armsbruster.

Neuenbürg.

### Uhren, Brillen, Zwicker,

sowie meine

### Löffelwaren und Schmucksachen

empfehle hiemit zu den billigsten Preisen

S. Weisk, Uhrmacher.

Neuenbürg.

Einen kräftigen

### Jungen

nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre

Christian Genhle,

Schmied u. Windenmacher.

Neuenbürg.

### Gerösteten Kaffee

aus der Dampf-Kaffeebrennerei des rühmlichst bekannten Hauses: Joh. Gottfr. Goppelt in Heilbronn in Packeten à 1/2 und 1/3 Pfd. zu M 1.20 bis M 1.50 in garantiert rein schmeckender Ware empfiehlt

W. Röck an der Brücke.

Neuenbürg.

# Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.



Mache hierdurch dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen die



## Wirtschaft und Bäckerei

von Hrn. J. Reister eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gönner jederzeit zu befriedigen.

Achtungsvoll

**Robert Silberstein.**

Pforzheim.

Gründonnerstag den 10. April 1884  
in der Schlosskirche

## Großes Kirchen-Concert,

gegeben von den aktiven Mitgliedern des Instrumental-Vereins unter gefälliger Mitwirkung hiesiger Damen und Herren, sowie des Evangelischen Kirchen-Chors.

**Orgel:** Die Herren Emil Christmann und M. Mack.

**Dirigent:** Herr Musikdirektor A. W. Baal.

Anfang präcis 7 Uhr Abends, Ende gegen 9 Uhr.

Eingang: Hauptportal.

Eintrittskarten à 1 Mark werden bei der Red. d. Bl. abgegeben.

Ein braves anständiges

### Mädchen

das im Zimmerdienst erfahren ist und in der Wirtschaft mithelfen hätte, findet Stelle auf Georgii im Döfen in Höfen.

Calmbach.

### 2 tüchtige Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung; auch wird ein Junge unter günstigen Bedingungen angenommen bei

August Barth, Schneider.

Calmbach.

### Rosknecht gesucht,

ein solcher kann sogleich eintreten bei  
G. A. Reutischer.

Neuenbürg.

### Schöne Gerste

zu Hühnerfutter empfiehlt  
G. Gaiser, Bäcker.

Schömburg.

### 4 Bienenstöcke

giebt ab  
ig. Friedr. Reutischer, Bauer.

### 400 Mark

Anlehen wird gesucht, verzinslich zu 4%, gegen gute Bürgschaft, zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Gräfenhausen.

Zwei tüchtige

### Bau-Schreiner

sucht  
Chr. Krämer, Schreiner.

Neuenbürg.

Freisch gewässerte

### Stokfische

in vorzüglicher Qualität;

### Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen in keimfähiger, feidefreier Ware empfiehlt

Carl Mahler.

Grunbach.

### Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum in all seinem Fach einschlagende Arbeit als

### Flaschner

und wird stets sein Bestreben sein, gute und billige Arbeit zu liefern.

Reparaturen jeder Art werden schnell, gut und billigt besorgt.

Achtungsvoll

L. Gärtner, Flaschner.

### Ledergalanteriewaaren

als passende Confirmations-Geschenke wie:

Brief- und Schreibmappen,  
Brieftaschen und Notizbücher,

Geld-Täschchen u. Portefolios,

Photographic- und Schreib-Album

empfehlen  
J. Meeh.

### Wein-Versteigerung

zu Neustadt a./S. (baierische Rheinpfalz).

Montag den 21. April 1884

Mittags 12 Uhr

im Hotel „Saalbau“ daselbst, läßt Herr Karl Labroiffe allda folgende rein gehaltene, größtenteils selbstgekelterte Weine vom mittleren und unteren Haardtgebirg öffentlich versteigern, und zwar:

150,000 Lit. 1881er | Weiß-  
30,000 „ 1882er u. 1883er | wein,  
17,000 „ 1880er u. 1881er | Rotwein.

Probetag am 7. April d. J. mit Verabreichung der Proben von den Fässern.  
Neustadt a./S., 27. Febr. 1884.

A. Neumayer, kgl. Notar.

### Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

### Gesangbücher,

nur in Leder-Einbänden

— wie seither —

empfehlen

Jak. Meeh.

### Kronik.

Deutschland.

Beim Namensaufruf in der Reichstagsitzung vom 27. v. M., der die Beschlussfähigkeit des Hauses ergab, waren von den 17 Abg. aus Württemberg nur 6 anwesend: Bühler, Härle, Mayer, Erbgraf z. Neipperg, Stälin, U. 11 fehlten, darunter ohne Entschuldigung 6: Hähle, Bayer, Netter, Schott, Schwarz, Graf Waldburg-Zeil; beurlaubt. v. Neurath, v. Ow, Reiniger, v. Wöllwarth; krank: Graf Abelnmann.

Wegen Nahrungsmittelverfälschung wurde eine Gewürzfabrik in Hanau zu einer Geldstrafe von 4000 M und Tragung der Kosten verurteilt.

Bingen, 2. April. Der leichtsinnigen Gewohnheit, Petroleum in offenes Feuer zu gießen, ist gestern auch hier ein Opfer gefallen. Ein junges, kaum 20jähriges Mädchen goß gestern beim Feueranmachen Petroleum aus einer Flasche in das Feuer. Ein Knall — und das Mädchen stand in Flammen und lief in diesem Zustande unter schrecklichem Angstgeschrei auf die Straße. Man eilte zwar von allen Seiten mit Tüchern und Betten herbei, um das Feuer zu ersticken, allein die Brandwunden waren so bedeutend, daß die Unglückliche nach kurzer Zeit im Hospital, wohin sie gebracht worden, starb.

Karlsruhe, 3. April. Der Landtag nahm einstimmig nach eingehender Diskussion den Antrag Feder an, die Kammer möge ihr tiefes Bedauern aussprechen über die schweren Betriebskatastrophen in 1882/83 und die Erwartung ausdrücken, daß es durch geeignete Maßnahmen gelinge, das Land vor ähnlichen erschütternden Vorgängen zu bewahren und das Vertrauen in die Sicherheit des badischen Eisenbahnverkehrs wieder herzustellen. Dieser führte in brillanter Rede aus, daß die Resolution nicht entferntest die Bedeutung eines Tadelsvotums habe. Dieser Anschauung

schloß sich die große Mehrheit der Redner an.

**Karlsruhe, 3. April.** Bei der Zweiten Kammer ist eine Vorstellung von 400 Fabrikanten der Stadt Pforzheim, betr. den dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurf über die Regelung des Feingehalts der Gold- und Silberwaren, eingelaufen. Die Bitte geht dahin, die Kammer wolle diese Petition als eine dringende behandeln und beschließen, Großh. Regierung zu ersuchen, ihren Einfluß im Bundesrat in der Richtung geltend zu machen, daß die alle Interessen jenes Fabrikplatzes schädigenden Bestimmungen des vorliegenden Gesetzentwurfs, soweit er die Goldwaren betrifft, nicht zum Vollzuge gelangen.

**Pforzheim, 4. April.** Nach dem zweiten Verzeichnis der bei dem Reichstag eingegangenen Petitionen unterbreitet die Handelskammer zu Pforzheim Vorschläge zu dem Gesetzentwurf über den Feingehalt der Gold- und Silberwaren, bezüglich der Lötung, Form des Stempelzeichens, Anwendung von Eisen, Messing u. und des Einführungsstermins des Entwurfs, und übersandte ferner eine von hiesigen Fabrikanten unterzeichnete Petition um Ablehnung des Gesetzentwurfs über den Feingehalt der Gold- und Silberwaren, dagegen — soweit ein Bedürfnis dafür vorliegt — den Erlaß gesetzlicher Bestimmungen zu erwirken, daß jeder Berufertiger bezw. Verkäufer von Gold- und Silberwaren für den von ihm angegebenen Gehalt bei hohen Strafen verantwortlich sei.

**Baden, 3. April.** Am 11. und 12. Mai findet hier das Fahnenweihfest des deutschen Kriegervereins Baden statt, wobei auf recht zahlreiche Beteiligung der verschiedenen Krieger-, Militär- und Veteranenvereine des Landes und der Nachbarstaaten Württemberg und Elsaß-Lothringen gerechnet wird.

**Neustadt (Pfalz), 29. März.** Bei der hier stattgehabten Güterversteigerung der verstorbenen Frau Defan Saul wurde ein Wingerstück von 108 Dezimalen (ca. 1 1/2 Morgen) im Hüttbaum, neben dem alten Weg, für 13,000 M. verkauft.

Die „Post“ schreibt: Es bestätigt sich, daß der bisherige russische Gesandte in Stuttgart, Herr v. Staal, zum russischen Botschafter in London designiert sei.

#### Württemberg.

**Stuttgart, 4. April.** Im Anschluß an den diesjährigen Pferdemarkt wird auch dieses Jahr wieder eine Anzahl von Pferden des R. Pferdgestüts am Mittwoch den 23. April früh 9 1/2 Uhr im Reithaus des R. Marstalls zur Versteigerung kommen. — Neues Gemüse. Bei Salzmer (Enzstr. 6) sind bereits neue Gurken von prachtvollem Aussehen eingetroffen; Bohnen und andere Frühgemüse sind seit einiger Zeit regelmäßig zu haben. (W. L.)

**Stuttgart, 4. April.** Ein prächtiges Meteor wurde beobachtet. Es war 9 Uhr 39 Min., als ein Lichtglanz, wie von einem elektrischen Lichte, plötzlich die Umgebung erhellte, und ein bläugelblicher, ins Blaue spielender Lichtstreifen in der Richtung von N.N.O. nach S.S.W. sichtbar wurde. Die Feuerkugel pläzte nach einigen Sekunden.

**Kalen, 3. April.** Soeben, Abends 9 Uhr 50 Min., wurde eine merkwürdige Himmelerrscheinung beobachtet. Aus dem wolkenlosen Abendhimmel heraus brach ganz unvermittelt, blizähnlich die ganze Gegend einen Augenblick erleuchtend, eine große gelblichleuchtende Feuerkugel, welche, einen dunkelrothen knotigen Schweif nach sich ziehend, von N.O. nach N.W. sich bewegend, geräuschlos über dem Horizont verschwand. (Auch in Neuenbürg wurde um dieselbe Zeit ähnliches beobachtet. Die Erscheinung verschwand aber sehr rasch.)

**Ulm, 3. April.** Heute Vormittag traf der 3000. Wagen Eis von Zell am See hier ein und gieng nach Pforzheim weiter. Der Wagen war befränzt und mit verschiedenen Fahnen geschmückt.

**Eßlingen, 3. April.** Im benachbarten Orte B. riß vorgestern gelegentlich einer Verhandlung mit dem Schultheißen eine Frau diesem die Aktien aus der Hand, zerfetzte sie und vergriff sich dann thätlich durch mehrere Schläge ins Gesicht an dem Ortsvorsteher. Bei ihrer sofortigen Festnahme gelang es dem Polizeidiener nur nach entschlossenster Gegenwehr sie zu überwältigen und ins Arrestlokal zu verbringen, woselbst sie mit der Faust sämtliche Fensterscheiben einschlug. (W. Vdg.)

#### Oesterreich.

**Wien, 1. April.** Die Zeitungen veröffentlichen eine erschöpfende Darstellung der Aktion der Anarchistenpartei, mit dem Mordversuch auf Meritallinger i. J. 1882 beginnend, woran sich der Massenaufzug der Arbeiter gegen die Polizei im vor. Aug., die Ermordung Hubels, der Skandal in der Pfarrkirche Favoriten, die Ermordung Eiserts und Blöchs reihen. Die Darstellung erwähnt die Ausweisung des Expeditors der Most'schen „Freiheit“, John Newe, und hebt hervor, Stellmacher wie Kammerer seien Vollziehungsorgane des Most'schen anarchistischen Zentralkomitees in New-York. Die Most'sche „Freiheit“ habe lange vorher die Ermordung Hubels und Blöchs angekündigt. Die Darstellung zählt die Anhaltspunkte dafür auf, daß Kammerer und Stellmacher die Mordthat in der Eisert'schen Wechselstube verübten, auch den Mord an dem Apothekereprouisor Lienhardt in Straßburg und die Mordversuche an Bankier Heilbronner und Dettinger in Stuttgart verübten, hebt auch hervor, daß Dettinger den Kammerer nach einer Photographie aufs Bestimmteste als einen der Thäter bezeichnete.

#### Ausland.

In Paris sucht man Mittel und Wege, um die Maßregel des Einfuhrverbots von amerikanischem Schweinefleisch zu mildern. Von der zur Prüfung dieser Frage niedergesetzten parlamentarischen Kommission ist die mikroskopische Untersuchung alles eingehenden gesalzenen Fleisches, wie die des Fleisches von lebend importierten Tieren vorgeschlagen.

**London, 3. April.** Der deutsche Kronprinz ist heute Morgen hier eingetroffen und begab sich sofort nach Marlborough House, der Residenz des Prinzen von Wales; Nachmittags wird der Kronprinz die Königin in Windsor besuchen

und morgen zum Empfang der Leiche des Herzogs von Albany nach Portsmouth gehen.

**New-York, 14. März.** Die deutschen Konsuln in den Ver. Staaten sind soeben durch Weisung aus dem Reichskanzleramt ermächtigt worden, zu erklären, daß das deutsche Verbot der amerikanischen Schweinefleisch-Einfuhr vom 6. März 1883 lediglich eine gesundheitspolizeiliche Maßregel sei, und daß eine Zurücknahme derselben in Aussicht stehe, wenn die Gründe, welche sie hervorgerufen und die weder mit dem Schutzzoll noch sonstigen wirtschaftlichen und politischen Erwägungen zusammenhängen, beseitigt sein würden. Man kann in dieser ausdrücklichen Erklärung immerhin ein Entgegenkommen des Reichskanzlers erblicken.

#### Miszellen.

### Die neue Gouvernante.

Novelle von Emil Mario Bacano.  
(Fortsetzung.)

Die Stimme versagte ihr und sie wandte sich dem Fenster zu. Er folgte ihr und hielt seine Hände gefaltet über der heftig atmenden Brust und sprach jetzt mutiger, froher, rascher weiter. „D. Sie sind auch allein. Sehen Sie, wie sich das trifft. Sie werden also auch Das verstehen, was ich noch zu sagen habe, und werden es nicht für Kühnheit nehmen und verdammen. Das Heimweh! Es folgt uns überall, nicht wahr? Und es verschleiert uns jede Landschaft, jeden Scherz, jeden Frieden! Und so kam ich her, und es folgte mir her. Da — da mit einem Male schien es milder zu werden. Die Welt um mich kam mir bekannter vor, die Reden um mich klangen mir vertrauter. Die knospenden Bäume um mich waren so schön wie die Oleanderbüsche meiner Heimat und die Sterne am Himmel schienen mir eben so hell zu funkeln. Ich atmete auf wie aus einem Traum erwachend und bekannte traute Gesichter um mich sehend. Ich fühlte mich daheim hier. Und das — das geschah von der Stunde an, wo ich Sie gesehen hatte, Fräulein! O, reden Sie nicht, sehen Sie nicht so streng. — Lassen Sie mich Ihnen sagen . . . Mein Gott, was kann ich dafür, daß es so ist? Ich dachte nicht mehr an zu Hause, ich dachte an Sie, wo ich gieng und wo ich weilte. Das Herz war mir wieder leicht und leicht, lichter als jemals zuvor. Verbrüderet war ich wieder mit allen Freunden der Welt, so wie einst als Knabe, wenn mir der Sommerwind das Haar lüftete und in den Pinien rauschte. Ich war wieder froh, ich war wieder glücklich und das dankte ich Ihnen. Wie soll ich das Gefühl nennen? Ich glaube es muß die Liebe sein!“ Er hielt ein, tief erregt, mit fliegendem Atem, und schaute strahlend auf das blonde Mädchen herab.

Die junge Gouvernante stand da, fassungslös, und wie betäubt. Sie wich nicht zurück von ihm, ihr Gesicht zürnte nicht, aber sie faltete die Hände. Es lag etwas in dieser Geberde, was ihn verstummen ließ. Auch sie blickte ihm ins Auge, voll, offen und ihr Blick schien in dem feinen unterzusinken. Eine seltsame

Freude war es eigentlich, welche ihr im ersten Moment ihr einsames kleines Herz erwärmte. Er war so schön in seiner jugendlichen, so ehrfurchtsvoll gedämpften Leidenschaft. Sein blasser Bronzeteint war leicht gerötet, das nachtdunkle Haar fiel ihm in reichen wilden Locken in die Stirn, und aus seinen flammenden Augen leuchtete eine siegende, mutige Liebe, welche aber gleichsam vor ihrem Gegenstande demütig das Knie beugte und sich willig fesseln lassen wollte; es war die echte erste Liebe eines heißen, unberührten Herzens. Und es ist ein so wunderbar schönes Gefühl, so geliebt zu werden! Und vollends für das verlassene Herz eines alleinstehenden Kindes. Maria war gleichsam betäubt im ersten Augenblick; sie lauschte seinen Worten mit einem Gefühl unaussprechlichen Wohlgefühls. Es war ihr, als müsse sie seine Hand ergreifen und ihm sagen: ja, sprich fort, sprich fort, liebe mich und schütze mich! Aber mitten in dieses erste, instinktive Gefühl hinein erfasste sie plötzlich eine jähe Angst. Eine seltsame, eine unerklärliche Angst. Nicht vor ihm, der da bat, dessen Echtheit und Bravheit sie fühlte, sondern eine Angst vor einem Unrecht, welches sie ihm anthun wollte. Es that ihrer Seele wohl von einem Menschen geliebt zu werden, aber sie fragte sich plötzlich: kann ich denn wieder lieben? Sie fühlte, daß sie, wenn sie diese Neigung annehmen wollte, wieder wahre Neigung dafür geben müsse, daß sie sonst selbstständig eine Flamme nährte, die unbefriedigt in sich selber würde erlöschen müssen in seinem Herzen unter bitteren Qualen. Und sie wehrte gleichsam seine Worte ab mit gefalteten Händen und trat rasch von ihm fort, wie zu Tode erschreckt.

Er klagte auf: „Sie zürnen mir!“  
 „Nein!“ deutete sie mit dem Kopfe und ließ ihr Gesicht in ihre Hände sinken.  
 „Und das dürfen Sie auch nicht!“  
 flehte er weiter. „Was will ich denn? Ich muß Ihnen nur sagen, was ich fühle. Bedenken Sie, daß mein Herz überströmt, daß ich noch jung bin und ich noch niemals so fühlte! Ich muß Ihnen sagen, daß Sie mich so glücklich machen zu jeder Sekunde, ohne daß Sie es wissen! Daß Sie mir meine Heimat wiedererkennen, und daß ich nichts dafür kann, wenn ich Alles das nicht bekämpfen kann, nicht bekämpfen will. O, Fräulein Maria, zürnen Sie mir nicht! Ich könnte es nicht ertragen, ich verlange ja nichts, als Sie manchmal zu sehen, von Weitem, und bin schon zufrieden, daß ich Ihnen alles das sagen konnte. Denn es hätte mir sonst das Herz abgedrückt!“ Es lag so viel jugendliche Demut und dabei doch so viel männliche Offenheit in seinen Worten, in seinem Ton.

Sie ließ langsam ihre Hände von ihrem Gesicht sinken. Sie war todtenblaß geworden, aber sie hatte sich auch wieder zur Ruhe gezwungen mit all der seltsamen, trotzigen Willenskraft, welche in diesem energischen Mädchen lag. „Herr Lieutenant“ — sagte sie rasch, ernst, wie bittend — „Glauben Sie nicht, daß ich zürne und daß ich nicht fühle, wie brav Sie denken, während Sie so zu mir sprechen.“

„Ja, ich sage Ihnen, daß es meinem Herzen wohlthat, zu finden, daß es ein Herz geben könne auf dieser Welt, dem es nicht ganz gleichgültig sei, ob ich lebe oder todt bin. Daß ich Ihnen dies gestehe, mag Ihnen zeigen, daß ich Sie nicht mißverstanden habe und daß ich Sie achte. Aber ich bitte Sie innig: sprechen Sie nie mehr in diesem Tone zu mir. Und selbst die Freundschaft, die Sie für mich fühlen und auf die jedes Mädchen stolz sein könnte, suchen Sie sie zu unterdrücken, zu vergessen.“

„Vergessen!“ rief er. „Aber kann man denn das?“

„Man kann Alles“, sagte sie mit unbeschreiblicher Trauer in der Stimme. „Man kann Alles, was man als recht erkennt, so viel Kraft hat Gott jedem Menschen gegeben. Und hier ist es recht. Denken Sie, Sie hätten mich nie gesehen. Kommen Sie niemals her, richten Sie nie das Wort an mich. Lassen Sie mich einsam meinen einsamen Weg gehen. Denn ich fühle, daß es unrecht, daß es abscheulich selbstständig von mir wäre, Ihre herzliche Neigung anzunehmen, die ich nie, niemals erwidern kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein neues Hausmittel im besten Sinne des Wortes, ein zuverlässiger stets dienstbereiter Helfer in allerlei Nöten sind Dr. Lindenmeyers fertige Wasser-Umschläge. Die überaus segensreiche Anwendung des billigsten und wirksamsten Medicaments, des Wassers, wird durch die Umschläge, wie sie Dr. Lindenmeyer unter geschicktem Schutz gegen Nachahmung in seinem Centralmagazin zum roten Kreuz in Stuttgart anfertigen läßt, erst zum Gemeingut, und seine Umschläge werden daher in jedem vorsichtig geführten Haushalt als einfachste und sicherste Nothhelfer für alle Fälle gehalten werden. Zum Gebrauch wird einfach die Innenseite mit Wasser, kalt oder heiß, je nach Bedarf, oder mit Branntwein, Mutterlauge, Salzwasser u. mäßig befeuchtet und der Umschlag umgebunden, worauf er, ohne des Wechsels zu bedürfen, 48 Stunden gleichmäßig feucht bleibt. Der Patient kann damit umher-, ja sogar ausgehen. Dabei sind sie billig und haltbar, können gewaschen und desinficirt werden, um immer auf's Neue wieder zu dienen. Bei Kopfschmerz, Halsweh, Heiserkeit gibt es kein besser wirkendes Mittel als Dr. Lindenmeyers feuchter Umschlag. Bei Brustkatarrh und Lungenleiden katarrhalischer und entzündlicher Natur leistet der Brust-Umschlag unschätzbare Dienste, wie auch die Special-Umschläge für böse Bruststillender Frauen. Stillende Frauen sollten diesen Umschlag, dessen Kosten nur M. 2.50 betragen, während der ganzen Dauer des Wochenbetts tragen; sie erreichen damit, daß die Milchabsonderung viel glatter und ebenmäßiger von Statten geht und jede Härte im Entstehen vermieden wird. Bei Magen- und Unterleibsleiden, bei Schlaflosigkeit, Diarrhöe und Verdauungsbeschwerden, bei Krämpfen und Leibschmerzen, für unterleibsleidende Frauen leisten Dr. Lindenmeyers Leib-Umschläge mit Salzwasser, heißem Wasser oder Franzbranntwein befeuchtet, ganz Vorzügliches. Rheu-

matismen und Gicht werden mit heißen Wasserbinden eingebunden, gequetschte, verstauchte Glieder, Krampfadern u. mit kalten Wasserbinden. (F. S.)

Kurzsichtig und doch weitsichtig. Herr Bureauchef, ich bin so frei, Ihnen mitzuteilen, daß ich kurz-sichtig bin; ich habe die Vorsicht und Umsicht, meine Vorgesetzten stets hiervon zu verständigen und um Nachsicht zu bitten, wenn ich sie nicht grüße; ich thue das nicht aus Absicht und bitte daher auch Sie, Herr Bureauchef, auf meine Kurz-sichtigkeit Rücksicht zu nehmen und keine falsche Ansicht über mich zu fassen. (Bettler a. S.)

Ein- und Ausbildung. Herr: Lieber Doktor, wer maltrairt denn dort drüben so gräßlich die Violine?

Doktor: „Das ist ein Neffe von mir, er bildet sich ein, er bildet sich aus.“ (Bettler a. Schw.)

Zu viel Hülfe. Betrunkener (im Begriffe auf sein Pferd zu steigen): „Alle guten Geister helft mir auf mein Pferd.“ — Er nimmt einen tüchtigen Schwung, fällt jedoch auf der anderen Seite wieder herab. — „Alle guten Geister sind doch zu viel, bloß die Hälfte.“

Welcher Wert alten Briefmarken, bezw. Couverts mit eingedruckten Briefmarken beigelegt wird, beweist der Umstand, daß ein auswärtiger Händler für Couverts von Thurn und Taxis, mit lila Ueberdruck aus den Jahren 1861 bis 1863 für ganze Exemplare je 2 M., für Quadrat-ausschnitte je 75 S., sowie Preußen-Couverts mit achteckig eingepprägtem Kopf aus den Jahren 1852 bis 1854 je 3 M. bezahlt.

Wie viel Kellner hat Berlin? Im „Christlichen Verein junger Männer“ fand eine stark besuchte Versammlung für Kellner statt. Das „V. Fr.-Bl.“ theilt aus der Ansprache an dieselbe die Thatsache mit, daß der Kellnerstand in Berlin 15—20 000 Köpfe zähle.

Vielen Bienenzüchtern und Bienenfreunden dürfte die von Ende März bis Mitte Mai blühende Pflanze *Arabis alpinensis* fast völlig unbekannt sein, und doch liefert sie in dieser blumenarmen Zeit sehr reichliche Nahrung. Durch ihre blendend weißen Blüten und honigsüßen Geruch eine Zierde jeden Gartens und der einfachen Levkoje ähnlich nimmt sie mit dem undantbaren Boden vorlieb und wird im August durch Stecklinge vermehrt. Jedenfalls ist der Anbau dieser Pflanze sehr zu empfehlen.

Erwärmung der Treibkästen. Ein billiges Ersatzmittel für den theuern Pferde Dünger zur Anlage von Frühbeeten ist ausgekochter Hopfen, welcher aus größeren Brauereien fast umsonst zu erhalten ist und noch stärkere und auch anhaltendere Wärme erzeugen soll, als der Pferde Dünger.

Auflösung des Rätsels in Nr. 55.  
 Trost, Rost, Ost, O, St.

